Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 16 (1918)

Heft: 8

Artikel: Das Blut

Autor: Huguenin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952120

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. August 1918 № 8 Sechzehnter Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:
Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof"
Waghausg. 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:
Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Schanzenbergstraße Nr. 15, Bern.
Für den allgemeinen Teil:
Frl. Marie Wenger, Hebamme, Lorrainestr. 18, Bern.

Abonnements:
Jahres-Abonnements Fr. 2. 50 für die Schweiz
Mk. 2. 50 für das Ausland.
Inserate:
Schweiz 25 Cts., Ausland 25 Pf. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Das Blut.

Jede Hebamme weiß, daß das Blut ein wichtiger Bestandteil des Organismus ist und man könnte sagen, fast aus eigener Erfahrung, denn die Gefahr der Blutverluste bei Geburten ist ja nur zu bekannt. Bedeutendere Blutverluste bringen mehr oder weniger Besorgnis erregende Schwächezustände oder Ohnmachten. Gar große Blutverluste ziehen den Tod nach sich. Es gilt als Tatsache, daß der Verlust von 2—3 Kilo Blut, besonders wenn der Verlust schnell geschieht, das Leben in hohem Grade gefährdet.

Das Blut besteht aus einer Flüssigkeit, Plasma genannt, in dem geformte Elemente schwimmen. Das Plasma ist der Gerinnung unterworfen. Bei der Gerinnung gibt es einen Klumpen, der aus einem weichen elastischen Stoffe (Fibrin-Faserstoff) besteht und aus einer Flüssigkeit, die leicht gelblich gefärbt ist und die als Serum bezeichnet wird.

Die geformten Elemente des Blutes sind die Blutplättchen, die weißen Blutkörperchen und die roten Blutkörperchen, welch letztere die Träger des Blutfarbstoffes — Hämoglobin sind.

Das Blut fließt in einem geschlossenen Röhrensystem, das in verschiedene Abschnitte zerfällt und in dem es in fortwährende Bewegung gesetzt wird durch die Tätigkeit des eingeschalteten Herzens. Das Röhrennetz besteht erstens aus den Arterien, d. h. aus den Gefäßen, welche das Blut aus dem Herzen führen, zweitens aus den Haargefäßen-Kapillaren, die das Blut in die Organabschnitte leiten, und drittens aus den Venen, in die das Blut der Haargefäße fließt und die das Blut zum Herzen zurückführen.

Das Blut kommt somit, wenn auch nur indirekt, mit allen kranken Bestandteilen des Körpers in Berührung. Es war zu erwarten, daß die Organveränderungen eine Rückwirkung auf das Blut haben sollten. Erst in den letzten Jahren sind die Beweise für die Richtigkeit der obenerwähnten Schlußfolgerung geliefert worden.

Nachdem die Forschung diese Beweise geliefert hat, ist die praktische Heilkunde darangegangen, diese Errungenschaften zum Wohle der Patienten auszunützen. Chemische Untersuchungen des Serums geben wichtige Aufschlüsse im Verlaufe von Nierenerkrankungen. Wichtiger als die chemische Konstitution des Blutes des Serums erwies sich das Verhalten des Serums Bakterien gegenüber. Das Serum der Patienten, welche an Nervenfieber leiden oder gelitten haben, hat die Eigenschaft, die Erreger dieser Erkrankung zusammen zu ballen, d. h. zu agglutinieren, die sogenannte Widalsche Reaktion; man benutzt diesen Vorgang zur Feststellung des Nervenfiebers.

Das Blut respektive das Serum hat die wichtige Eigenschaft, Bakterien, Zellen, rote Blutkörperchen aufzulösen. Diese Eigenschaft hat es in gewissen Fällen sozusagen angeboren; diese Eigenschaft ist aber hauptsächlich vorhanden, nachdem Bakterien oder Zellen oder rote Blutkörperchen in den Organismus eines Tieres eingeführt worden sind. Diese Eigenschaft ist spezifisch, d. h. daß das Serum nur die Erythrocyten des Schafes auflöst, wenn das Tier mit roten Blutkörperchen des Schafes vorbehandelt worden ist. Wegen dieser Spezifität ist es nun möglich zu entscheiden, von welchem Tier etwa auf Kleidern eines Verbrechers gefundene Blutflecken stammen, unter anderm auch natürlich, ob sie von menschlichem Blut stammen.

Damit die Auflösung stattfindet, ist es nötig, daß zwei Substanzen im Serum vorhanden sind. Wenn die Auflösung stattgefunden hat, so ist auch eine dieser Substanzen, das sogenannte Complement, aus dem Blute verschwunden. Wenn wir Organstückchen, welche die Erreger der Syphilis enthalten, mit dem Blute eines Menschen zusammen tun, der an Syphilis leidet, so verschwindet das Complement aus dem Blute, d. h. es hat eine Complementablenkung stattgefunden. Wenn wir von einem Menschen vermuten, er leide an Syphilis, so führen wir die Complementablenkungsuntersuchung aus; wenn die Complementablenkung tatsächlich stattgefunden hat, so haben wir allen Grund anzunehmen, daß der Patient an Syphilis leidet. Diese Methode ist für die Geburtshülfe sehr wichtig, bekanntlich ist in Fällen von Sterilität die Syphilis sehr oft im Spiele. Wenn die Untersuchung kein Leiden aufgedeckt hat, das die Unfruchtbarkeit eines Weibes bedingt, so ist es angezeigt, oben erwähnten Versuch auszuführen, der auch den Namen Wassermansche Reaktion trägt. Ist er positiv ausgefallen, so muß zur Behandlung der Syphilis übergegangen werden. Nach Heilung derselben wird die Sterilität gehoben sein. Das gleiche ist angezeigt, wenn nur tote Kinder auf die Welt kommen.

Durch das Blut werden auch vielfach die Erreger der Infektionskrankheiten in menschlichen Körpern verbreitet. In den letzten Jahren sind sinnreiche ja raffinierte Methoden erfunden worden, um diese Erreger im Blute nachzuweisen. Dadurch wurde das Wesen und die Erkennung vieler Krankheiten wesentlich gefördert.

Das Studium der geformten Elemente des Blutes im Verlaufe der verschiedensten Krankheiten erweiterte unsere Kenntnisse des Krankhaften ganz bedeutend. Durch die praktische Verwertung dieser Kenntnisse wurde die Erkennung und auch die Behandlung der Krankheiten verbessert. Eine Vermehrung der Zahl der weißen Blutkörperchen deutet meistens auf einen sonst nur vermuteten Abszeß hin. Die Vermehrung gewisser weißer Blutkörperchen, der sogenannten eosinophilen, erlaubt eine zweifelhafte lokale Organvergrößerung, als durch einen Parasiten verursacht, zu erkennen. Die gleiche Vermehrung der eosinophilen Leukocyten gestattet, die Ursache einer sonst wahrgenommenen Blutarmut zu erkennen, und sie deutet darauf hin, daß die Blutarmut durch Würmer hervorgerufen wurde. Die Untersuchung des Blutes, speziell die der geformten Elemente, gibt uns wichtige Anhaltspunkte zur Unterscheidung zwischen der Bleichsucht der jungen Frauen und Mädchen und der Blutarmut, welche durch Tuberkulose, durch Geschwülste, durch Vergiftungen hervorgerufen wird.

Die Hebammen können den Frauen große Dienste leisten, indem sie Leidende auf die Dienste aufmerksam machen, welche eine sachgemäße Blutuntersuchung leisten kann, wenn eine Erkrankung rätselhaft erscheint.

Prof. Dr. Huguenin.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir haben auch diesmal die Freude, eine Anzahl Jubilarinnen zu nennen, denen die die Prämie für 40- und 50 jährige Berufstätigkeit verabreicht werden konnte. Frau Gasser-Bärtschi in Rüegsau, Bern und Frau Maria Boxler in Gams, St. Gallen feiern ihr 50jähriges Berufsjubiäum; Frau Sollberger, Bern, Frau Haller-Heimann, Zollikofen, Bern, Frau Reußer-Stähli, Oberhofen, Bern, und Frau Welti in Schaffhausen das 40jährige Jubiläum. Es ist dies in der gegenwärtigen Zeit, wo so viele Menschenleben in der Blüte der Jahre dahingerafft werden, ein besonders nennenswertes Ereignis. Wir wünschen den Jubilarinnen, daß es ihnen vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre in guter Gesundheit zu verleben, denjenigen, die sich ihrer Gesundheit nicht freuen können, wünschen wir, daß sie ihr Schicksal mit Ergebung und Geduld ertragen können.

Leider sind auch einige unserer Kolleginnen von der Kriegsseuche nicht verschont geblieben, Mögen sie bald wieder genesen und ihre volle Arbeitskraft wieder erlangen. Wir wollen hoffen, daß diese schwere Prüfung bald vorüber sei, daß man wieder aufatmen kann. Es ist ja in dieser trüben Zeit doppelt schwer, eine solche Prüfung zu ertragen. Aber wir wollen nicht vergessen, daß wir lange Jahre sorglose und gute Zeiten gehabt haben. Wir wollen deshalb suchen, auch über dieses Unheil mit Geduld hinwegzukommen.

Mit kollegialen Grüßen!

Namens des Zentralvorstandes:

Die Präsidentin: Anna Baumgartner.
Kirchenfeldstr. 50, Bern.

Die Sekretärin: Marie Wenger.

Krankenkasse.

Eintritte:

Ktr.-Nr.
82 Fr. Berta Schindler, Münchenstein (Baselld.)
197 Frl. Ida Scartezzini, Feldst. 9, Zürich.
198 Fr. Berta Sommer, Riken-Zell (Zürich).